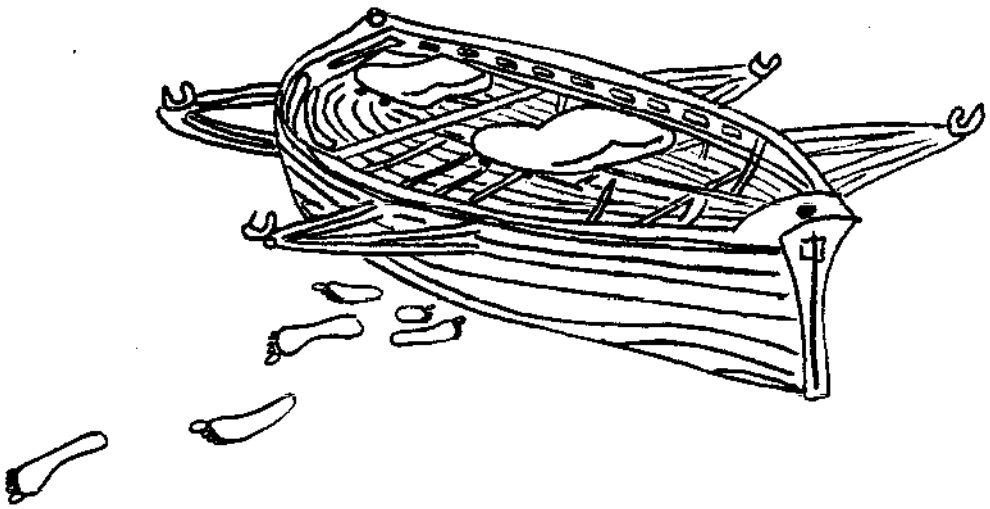
Jahresbericht '86



BRV von 1895

INHALT

Grußwort des Protektors 1
Rückblick des Vorsitzenden 3
Bericht des Ruderwartes 4
Das Jahr 1986 aus der Sicht
des Trainingswartes 6
Bericht der Bootswarte 8
Der alte und der neue Vorstand 10

WANDERFAHRTEN

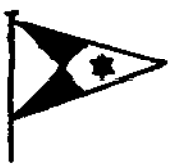
Ostern : Main 12
Pfingsten : Lahn 15
Delft-Regatta 18
Sommer : Konstanz-Bonn 21
Lahn 24

Herbst : Mosel 26
Impressionen des Ruderjahres 29
Kilometerstatistik 32

HERAUSGEBER :

Gymnasial-Ruder-Verein am Beethoven-Gymnasium
Adenauerallee 43
5300 Bonn 1

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Rainer Herpel



Grußwort des Protektors

Vieles läuft in unserem Verein in altbewährten Bahnen;vieles hat Tradition.

Das fängt an bei den Wanderfahrten und hört noch nicht auf bei den Problemen, die aus der gewünschten Selbständigkeit erwachsen.

Gerade der junge, neugewählte Vorstand muß sich seiner Verantwortung bewußt sein. Er muß zwischen berechtigten Ansprüchen von Schulleitung und Hausmeister einerseits und eigenen Vorstellungen andererseits abwägen, so daß in Zukunft keine unnötigen Sitzungen mehr im Direktorzimmer stattfinden.



Nur so können wir die atmosphärischen Störungen in der Beziehung zur Schulleitung verhindern. Wir repräsentieren nach außen hin auch das Beethoven-Gymnasium und sollten uns der Erwartungen bewußt sein, die die Schulleitung damit verbindet.

Wir werden uns wieder das Vertrauen verdienen, das uns zunächst vom Direktor bereitwillig entgegengebracht wurde.

Ich möchte hier allerdings auch die Gelegenheit nutzen, dem alten Vorstand Lob und Dank auszusprechen.

Aufgrund seiner Aktivitäten wurde die Vereinskasse erheblich aufgebessert (Ruderfeten), so daß wir notwendige Bootsreparaturen bezahlen konnten und heute sogar darüber nachdenken, ein neues Boot zu kaufen.

Lob und Dank auch den Ausbildern der Ruderanfänger. Wir werden uns um die Ruderneulinge besonders kümmern müssen, damit viele den Sprung vollziehen, Vereinsmitglieder zu werden. Die Zahl der Mitglieder ist erheblich gesunken. Noch vor zehn Jahren hatte der GRV 70 Miglieder, heute sind es gerade 34.

Auf die Vergrößerung dieser Zahl wollen wir achten, damit wir der Zukunft unseres Vereins gelassen entgegensehen können.

Ich wünsche dem GRV allzeit frohe Fahrt, gutes Geschick im Umgang mit der Schule und ein gelungenes Stiftungsfest!

Euer Protektor

Bericht des Vorsitzenden

Nach meiner überraschenden Wahl zum 1. Vorsitzenden des GRV verlief meine einjährige Amtszeit wohl genauso wie die aller meiner Vorgänger.

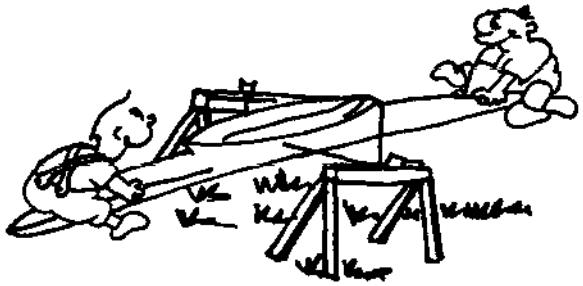
Die Bootsschäden waren, ebenso wie die Reparaturarbeiten, in diesem Jahr relativ hoch; im Gegensatz dazu war die Zahl der geworbenen Abfänger relativ niedrig. Die Ruderfahrten waren ebenso gut organisiert, wie die des Vorjahres, und die Kasse stimmte auch! Zu erwähnen wäre vielleicht noch die besonders gute Zusammenarbeit von Vorsitzendem und Schriftwart!

Enttäuscht war ich nur vom Stiftungsfest, das im Gegensatz zu den Ruderfeten im Bootshaus nur sehr Spärlich besucht wurde, so daß wir von unserem herrlichen Buffet eine Menge übrig hatten. Hoffen wir auf das diesjährige Stiftungsfest!

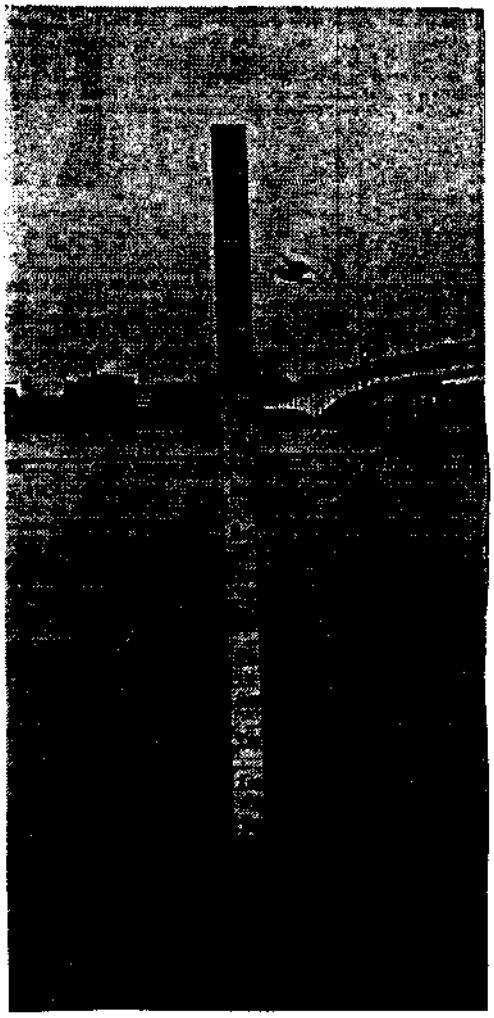
Dem neuen Vorstand viel Erfolg bei der Arbeit,

Mit vielen Grüßen

Andreas Dietzsch



Bericht des Ruderwartes



Das Ruderjahr 1986 fing mit viel Beteiligung, leider nur von Wenigen, an, wurde jedoch durch Hochwasser eingedämmt. Auch in den Osterferien, nach der Mainfahrt, mußte der Ruderbetrieb erneut wegen Hochwassers eingestellt werden. Das Anrudern am 1.Mai verbunden mit einer Hilfssteuermannsprüfung war gut besucht, hatte jedoch nicht den gewünschten Erfolg : von drei Anwärtern fiel einer durch und einer bestand mit Auflagen, die er bis heute nicht abgeleistet hat. Die Lahnfahrt mit 59 Teilnehmern verlief bei gutem Wetter planmäßig.

Die Ringvaart-Regatta über 100 km in Hollan d führten drei Mann-(frau-)schaften durch, was mit einem 3. und einem 7. Platz endete.In Essen wurde eine unserer beiden Mannschaften Landesmeister, kam aber nicht weiter, weil unsere Mannschaften wegen ungültiger Sportausweise nicht mehr starten durften.

Die Sommerferien waren durch eine Konstanz - Fahrt, eine private Holland - Fahrt und einer privaten Lahn - Fahrt vollständig ausgefüllt. In Genf konnte wegen widriger Umstände nur ein Boot teilnehmen. Die Moselfahrt erfreute sich bei gutem Wetter einer hohen Teilnehmerzahl. Der Ruderbetrieb hatte trotz

der geringen Mitgliederzahl eine das ganze Jahr rege Beteiligung. Einige ließen sich jedoch nur bei den Wanderfahrten blicken.

Die Ruderaktivität betreffend ist dieses Jahr also recht erfolgreich verlaufen.

Ich wünsche meinem Nachfolger für 1987 viel Erfolg!

Christian Kind



Trainingswartsbericht

Meine Bemühungen als Trainingswart galten der Bildung von Regattamannschaften, deren Training und der möglichst zahlreichen Teilnahme der GRVer an den Regatten.

Schon Ende 1985 wurde die Winterpause mit einem Hallentraining überbrückt, um kein Trainingsdefizit entstehen zu lassen. Im Frühjahr sollte sich das Wintertraining bezahlt machen. Die erste Regatta 1986, die BRV-Langstreckenregatta (10 km), wurde in der 3er- Klasse vom GRV, wie im Vorjahr, allerdings diesmal mit dem D-3er Wawa, gewonnen (M. Vollhardt, C. Klandt, U. Joerss).

Im Mai nahm der GRV zum 2.mal an der Ringvaart-Regatta, einer Marathonregatta in Holland teil, bei der es gilt, 100 km zu bezwingen, Die Boote des GRV, 3 Doppelvierer mit Steuermann, belegten in der Gesamtertung die Plätze 14, 38 und 40 (von 46)mit den Zeiten 8h 29', 9h 58'und 10h 0'. Neben Platz 14 in der Gesamtwerung errang die Mannschaft A. Viehöfer, A. Gustorff, C. Klandt, M. Vollhardt und U. Joerss den 1. Platz in der Jugendwertung. Die Damenmannschaft G. Lang, Sabine Oertel, B. Weßling, GRC, GRC gelangte zudem als 7. ihrer Wertung ins Ziel.

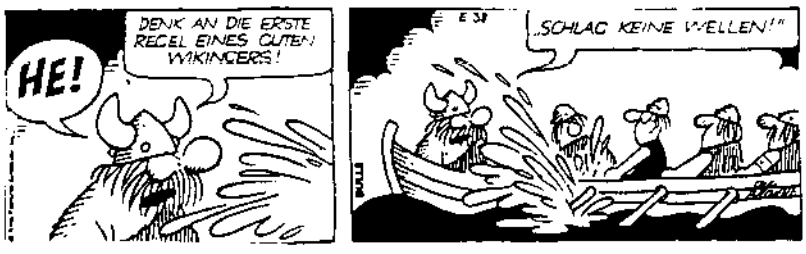
Die nächste Regatta, die Landesregatta der Höheren und Realschulen des Landes NRW, besuchte der GRV mit 2 Gig-Doppelvierern mit Steuermann. Den Jahrgang '69 vertraten: A. Viehöfer,

A. Gustorff, M. Vollhardt, U. Joerss mit J. Müller als Steuermann. Den Jahrgang '70 - '71 : T. Nimmesgern, C. Klandt, A. Bohrer, J. Lehmann, mit Steuermann J. Müller.
Die '69er siegten nach den 1000 Metern mit 3'56''. Die '70er erreichten leider nur Platz 5. Der Sieg bei dieser Regatta, die unser Geniessen der Sonne nur eine halbe Stunde unterbrach, kam so unerwartet, daß wir uns wunderten und es gar nicht fassen konnten, als man uns auf dem, aus Versehen angesteuerten, Siegersteg mit Medaillen und Blumen ehrte. Traditionell folgte natürlich die Steuermannstaufe.

Im September erwartete uns der Höhepunkt des Jahres, die Regatta um den Genfer See (160 km)! Leider nahm der GRV nur mit einer Mannschaft teil: M. Vollhardt, A. Viehöfer, C.Klandt, A. Gustorff und U. Joerss im Riemen- Vierer mit Steuermann. Der Start erfolgte um 14h00, nach 17 zermürbenden Stunden und 17 Minuten erreichten wir das Ziel als einzige Jugend-Riemen-Mannschaft mit Rang 21 in der Gesamtwertung (27 Teilnehmer)um 7h17.

Das Ende der Regatta war gleichsam das Ende der Regattasaison 1986, auf die der GRV stolz zurückblicken kann.

Ulrich Joerss



Bootswartsbericht

Das Jahr begann mit einer Erweiterung des Bootsparkes um den von "unserem" AH Dirk Meyenburg restaurierten Holzdreier NONNENWERTH. Ebenso vollendete Dirk die, von den Bootswarten Ende 1985 begonnene Generalüberholung des Holzvierers FLOTTER OTTO .

Diese Vergrößerung der Anzahl der Ruderplätze hielt nicht lange. Schon auf der Oster-Main-Fahrt in Bamberg wurde der Kunststoffdreier MOBY DICK halbiert; irreparabel, da der Bug bes heute wohl noch nicht an Bonn vorbeigetrieben ist.

Nach diesem Verlust eines Bootes (bzw. dessen Bug), half uns der SRV, unterstützt von eigenen Kräften, in Essen bei der Landesmeisterschaft 4 Rennskulls klein zu bekommen, was allerdings auf einen Materialfehler zurückgführt werden konnte.

An die Zerstückelung der MOBY DICK anschließend, zerbrach der SRC in einem Skifflager unseren Einer IDEFIX in sechs Stücke. Als Ersatz erhielten wir vom SRC ein von der Substanz gutes, aber generalüberholungsbedürftiges Skiff.

Das Jahr endete ähnlich gut wie es begann..... die Bootswarte und einige, (sehr) wenige engagierte Mitglieder überholten zum Jahreswechsel den Kunststoffdreier WASSERWANZE. Den sich lange in einem todesnahem Zustand befindlichen Holzdreier NONNENSTROMBERG hat Dirk Meyenburg, genau wie zuvor den NONNENWERTH in das harte Leben eines Ruderbootes sehr erfolgreich zurückgeholt.

"Unserem" Dirk sei hier ein ganz besonderer Dank ausgesprochen, da er, insbesondere uns Bootswarten mit Rat und Tat und Werkzeugen sehr hilfreich zur Seite stand. Danke, Dirk!!!!

Über die Arbeitsmoral der Mitglieder läßt sich, von einigen engagierten Ausnahmen abgesehen, leider nichts Positives sagen.

Aber diesbezüglich hoffen wir auf 1987 ...!?!?!?!?!

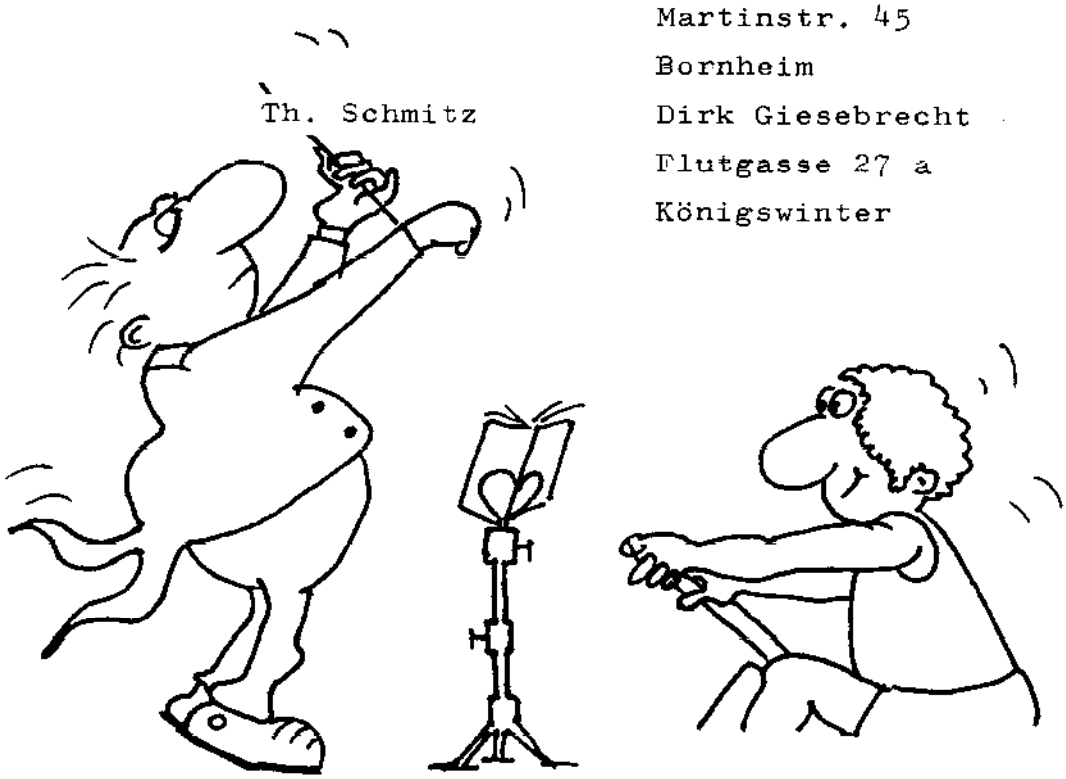
Thomas Schmitt





Der alte und neue

Vorsitzender	Andreas Viehöfer	Christian Klandt Am Weinstock 6 Bn 3
Ruderwart	Chr. Klandt	Thomas Nimmesgern Eckener Str. 50 St. Augustin
Trainingswart	Uli Joerss	Arndt Bohrer Am Römerlager 29 Bn 1
Bootswarte	Arndt Bohrer	Thomas Schmitz Heidebergenstr. 32 Bn 3
	Th. Nimmesgern	Jan-Hendrik Junker Martinstr. 45 Bornheim
	Th. Schmitz	Dirk Giesebrecht Flutgasse 27 a Königswinter



Vorstand '86/'87

Hauswarte	Heike Gern	Silke Schaefer Buchenweg 12 Bn 3
	S. Viehöfer	Gesine Lang Grabenstr. 27 a Bn 3
Schriftwart	Gesine Lang	Elke Junker Sebastianusstr. 17 Bn 3
Kassenwart	Sabine Oertel	Sabine Oertel Salamanderweg 3 Bn 3



MAIN -

oder " Die letzte Fahrt der Moby Dick"

Es war ein frischer Abend zu Ostern zu Bamberg an der Regnitz, als sich 8 GRVer aufmachten, um zu Boot die schöne Stadt Bamberg zu erkunden ....
bis sich so ein paar Betonmauern im Wasser auftaten um schließlich durch einen Durchbruch Moby Dick ihr Ende zu setzen.

So begann,bzw. so schien die gerade erst begonnene GRV Osterwanderfahrt auf dem Main schon am Anreisetag zu enden. Trotz alledem machte sich ein Teil von uns am nächsten Morgen auf, um den herrlichen Tag, der sich uns von seinen besten Seiten zeigte, zu geniessen. Diese Seiten waren gekennzeichnet von herrlichem Sonnenschein und mehrmaligem Umtragen über enge steile Treppen. Die zweite Nacht erwies sich erst als heiß im offenen - später als sehr kalt im bis obenhin zugemachten Schlafsack in einer (vorsintflutlichen) Turnhalle,mit defekter Heizung. Am nächsten Morgen machten wir uns dann auch alsbald auf die heutige Etappe nach Schweinfurt, wo wir uns einem RV gegenüber sahen, der wohl noch nie erwas von Kochkultur wie wir sie pflegen, gehört hatte.Er untersagte sie uns dann auch an diesem Abend. So mußten wir uns, nach einer anstrengenden Tagesetappe Gaumenfreuden von anderer Hand zubereiten lassen. Aber schon am nächsten Abend in Kitzingen konnten wir wieder selber den Kochlöffel schwenken. Am gleichen Abend war es auch, als die 3 in Bamberg gebliebenen samt Dirk und frischem Boot aus Bonn

wieder zu uns stießen. Dirk war in Bonn angerufen worden und sofort in einer Blitzaktion nach Bamberg bzw. Kitzingen gekommen um, gewisse Fragmente gegen ein neues Boot zu tauschen. So konnten wir endlich gemeinsam die Wanderfahrt richtig beginnen. Den nächsten Tag verbrachten wir als faulen Ruhetag in Würzburg, der je nach Lust und Laune mehr oder weniger faul gestaltet wurde. In Würzburg trafen wir auch noch andere Bonner Ruderer. Von nun an sollte das Wetter uns immer mehr seine nasse Seite zeigen. Von Würzburg aus führte uns der leider nur langsam fließende Main über Gmünden nach Marktheidenfeld, wo im Herbst das Wanderruderertreffen '86 stattfand. Abends machten wir noch einen Kohlehydrattankgang (in der 1 1 Klasse) in die Stadt, um schon am nächsten Abend in Miltenberg in das Pfarrzentrum einzuziehen. Der nun folgende Tag sollte als Legende in die lange Reihe der Ruderfahrtengeschichten eingereiht werden, aber nicht weil er genauso verregnet war, wie es bis jetzt alle Tage waren, sondern weil 1. die großen Schleusen am Main sonntags geschlossen sind und

2. die letzte Bootsschleuse auf dieser Etappe kaputt war

3. die Spuntwand ca. 2 km lang und sehr hoch war, so daß es ein wahres Vergnügen war, den Sasski im Oberwasser des Kraftwerkes aus- und nach einer Wegstrecke von fast 1,5 km wieder einzusetzen.

Nach weiteren 1 3/4 Etappen über Offenbach nach Mainz erreichten wir den Papa Dreck (besser bekannt als Vater Rhein). Wir hatten jetzt das zweifelhafte Vergnügen, von Gegenwind und sehr hohem Wasserstand getrieben bis Boppard zu fahren.



In Boppard wartete auf uns der einzige Durchlauferhitzer der ganzen Fahrt. Sonst trafen wir nämlich für GRV Standard ziemlich unterdimensionierte Speichergeräte an. So kam es, daß einige außer dem kalten Wetter auch noch kalte Duschen ertragen mußten, aber wir sind ja GRVer! Außerdem wurde das bislang immer aufgeschobene Ausschlafen endgültig heute nachgeholt. Nach dem Aufstehen um 14:00 Uhr und einem Frühstück, brachten wir von 15:00 - 18:00 Uhr die vorletzte Etappe hinter uns. Danach frönten wir in Neuwied dem Griechen. Am nächsten Tag nahm dann auch die letzte Etappe ihr schnelles Ende (kein Wunder bei der Strömung!). So blieb uns denn nur noch das gemeinsame Erlebnis, den Stasski ein letztes Mal herauszuwuchten auf den schon waagerecht schwimmenden Steg.

gez. Ecki the great
(Lust- und Frauenwart)

LAHN - Pfingsten

Am 16. Mai '86 brachen 54 GRVer mit 16 Booten bei Sonnenschein zur alljährlichen Pfingstlahnfahrt nach Weilburg auf. Einige AHs waren schon einen Tag vorher von Wetzlar aus aufgebrochen und stiessen gegen Mittag zu uns.

Nachdem alle umgezogen, alle Boote aufgeriggert, und die Nachkömmlinge telefonisch gebeten worden waren, fehlendes Bootsmaterial mitzubringen, konnte am Nachmittag nach Arfurt aufgebrochen werden. Nach dem üblichen Gerangel bei der Durchquerung des Weiburger Tunnels und der anschliessenden Doppelschleuse herrschte freie Fahrt bis Arfurt.Der Tag klang langsam bei dem ebenso traditionellen wie amüsanten Besuch des "dicken Bäckers " aus.

Am nächsten Morgen, nachdem das fehlende Bootszubehör und die restlichen Ruderer eingetroffen waren, konnte die Etappe nach Diez in Angriff genommen werden, Nach störungsfreier Fahrt und Ankunft in Diez, blieb jedem Zeit sich einzurichten; die ersten fingen schon an zu kochen, da schwammen die ersten Anfänger in der Lahn. Als alle Anfänger ihre " Taufe " hinter sich hatten, die Taufwütigen aber ihren prüfenden Blick noch in der Menge schweifen ließen, mußten auch die " Jungruderer " um ihre -trockene - Haut fürchten. Nach einem Besuch im Städtchen verharrten noch einige eine Zeit lang,in tiefsinnige Gespräche versunken, vor ihren Zelten, ansonsten kehrte Ruhe ein .

Der nächste Morgen begrüßte uns wieder mit Sonnenschein und bis Mittag waren alle Boote auf Wasser. Wie so oft, gelang es dann auch in diesem Jahr den meisten Booten nicht, die Schleuse Nassau, ca. 3 km vor unserem Campingplatz, rechtzeitig zu erreichen. Zumal der Schleusenwärter an diesem Abend wegen einer Fußballübertragung den Dienst etwas früher beendet hatte. Doch mit " gemeinsamen Kräften " konnten alle Boote schnell umgetragen werden, wobei eine Auseinandersetzung mit dem Schleusenwärter leider nicht ausblieb. Nachdem man dieses alljährliche Ärgernis " Schleusenwärter " noch mit einigen Flüchen bedacht hatte, legten alle Boote die letzten Kilometer bis Nassau zurück, wo wir die nächste Nacht verbrachten.

Am Montag galt es, noch etwa 20 km auf der Lahn zurückzulegen, was meist von einer Yacht geschleppt geschah bevor uns dann nach einer letzten Biegung " Vater Rhein " wieder willkommenhieß. Gegen Abend dann in Neuwied angekommen, mußten wir feststellen, daß bereits etwa 200 Ruderer aus zahlreichen anderen Vereinen, die dieses Pfingstwochenende ebenfalls zu einer Lahnfahrt genutzt hatten, schon im Verein Quartier bezogen hatte und es kostete ganz schön Mühe, sich hier noch irgendwo zwischen Milltonnen und nassen Seesäken einen freien Fleck Hallenboden zu ergattern. Als die Neuwieder jedoch dieses Dilemma zu Gesicht bekamen, zeigten sie Erbarmen und gaben ihren eben

fertiggestellten Anbau als Schlaffläche frei.Als sich jeder eingerichtet hatte, brachen langsam alle Ruderer in verschiedenen Grüppchen in irgendein Restaurant zum Abendessen auf; gefolgt von einem Zug durch die Eisdielen und was sonst noch so offen hatte.Spät in der Nacht hatten dann aber doch alle ihren Schlafsack gefunden.

Obwohl einige Mannschaften beschlossen hatten, am nächsten Morgen besonders früh aufzubrechen, sah man nach einigen Stunden Stunden Schlaf dann plötzlich doch nicht mehr die dringende Notwendigkeit, sich schon im Morgengrauen wieder auf's Wasser zu begeben. So erfolgte das Ablegen von dem, wie jedes Jahr mit unzähligen Flaschen, Tüten und Abfall übersäten Steg wie immer erst am späten Vormittag - von einigen Nachzüglern abgesehen.

Am Dienstag, dem 20. Mai kamen alle Teilnehmer und alle Boote wieder heil im heimischen Bootshaus an. Arnold Fischer



DELFT '86

Zum 2. Mal nach 1985 nahmen Ruderer des GRV am 30./31.5.1986 an der Delft-Langstreckenregatta teil. Die Strecke über 100 km wurde von drei Booten bewältigt:

1. Damen-Doppelvierer : G. Lang
   S. Oertel
   B. Weßling
   GRC
   GRC

2. Junior-Doppelvierer : A. Viehöfer
   A. Gustorff
   M. Vollhardt
   U. Joerss
   C. Klandt

3. Altherren-Altdamen-Doppelvierer : D. Große-Brauckmann
   S. Büngens
   J. Nehrenst
   J. Ninnemann
   M. Möller

Dirk Meyenburg, unser stiller, hilfsbereiter ex-GRVer, übernahm die Organisation und Durchführung des Bootstransportes nach Leiden (in der Nähe von Amsterdam).

Abends wurden in einer schnellen gemeinsamen Kraftanstrengung die Boote aufgerüstet, die Dollen eingestellt,kurz gemeinsam trainiert, ein kräftiges, schmackhaftes Abendbrot zubereitet und gegessen. Auf den harten Planken des Bootshauses nächtigten wir, innerlich harrend der Dinge des nächsten Tages:

wie z. B. frühes Aufstehen (um 6 Uhr), kurzes Frühstück, beladen der Boote mit Proviant (pro " Ruderknecht " ca. 3l Sprudel/Säfte, Schokolade, Plätzchen), Zuwasserlassen der Boote in einem wohl organisatorisch notwendigen Lautsprecherchaos, Hinrudern zum Start(ungefähr 5 km).

Vom Start in Leiden (7 Uhr 30) ging es in Richtung Amsterdam, dort auf den Grachten des den Flughafen Schiphol umgebenden Polders zurück nach Leiden (ca. 70 km) bis nach Delft (= 100 km).

Die Kräfte mußten genau eingeteilt werden, da eine solche Regatta - pausieren konnte nur der jeweilig umschichtig eingesetzte Steuermann - fast 10 Stunden dauerte. Ersatzleute durften nicht eingesetzt werden .

Besonders ist die Leistung unseres Junioren-Doppelvierers hervorzuheben, eine Mannschaft, die schon erfolgreich an der Regatta von Genf (160 km)



teilgenommen hatte. Unter 46 gestarteten Herren-Mannschaften wurde dieses Boot 14. in der Zeit von 8 h 20 '.

Ebenso erreichte der Damen-Vierer einen hervorragenden 7. Platz (9 h 43').

Das Altdamen-Altherrenboot kontrollierte das Feld von hinten und erreichte nach 10 Stunden genau immerhin den 40. Platz.

Nach einer kurzen Siegesfeier begaben wir uns nach dem Abrüsten der Boote wieder nach Hause.



KONSTANZ - BONN

Am 26.7. brachen neun Ruderer nach Konstanz auf, teils mit dem Bootstransport, teils mit dem Zug): Andreas Viehöfer, Gero und Jörg Schröder, Klaas Prüßmann, Jan Lehmann, Christian Klandt, Arnim "Ecki" Gustorff, Jan Junker und Helge Nagel.

Nachdem die Autoreisenden die Frankreichfahrer bei Schaffhausen abgesetzt hatten, erreichten sie lange nach dem Zug abends Konstanz. Gerudert wurde mit den Booten PETERSBERG II, WAWA und PAPA DRECK.

Am nächsten Morgen sollte zuerst quer über den Bodensee nach Bregenz gerudert werden; diese Gewaltetappe wurde durch die schlechten Kenntnisse über den Bodensee verlängert und die Angaben der Einheimischen reichten von " noch 5 km...", bis " ..da kommt ihr heute gar nicht mehr hin...".

Gottlob war diese Etappe nicht beispielhaft für den Rest der Fahrt, immerhin erreichten die Boote abends doch noch Bregenz. Die folgenden Tage, die größtenteils in der Schweiz gerudert wurden, zeichneten sich nur durch schöne Landschaften und teure Milch aus. Da keine festen Quartiere für die lange Fahrt geplant waren, wurde meistens improvisiert; manchmal wurde wild gecampt, einmal kamen wir auch bei einem Bauern unter, wo es viel frische Milch zu trinken gab.

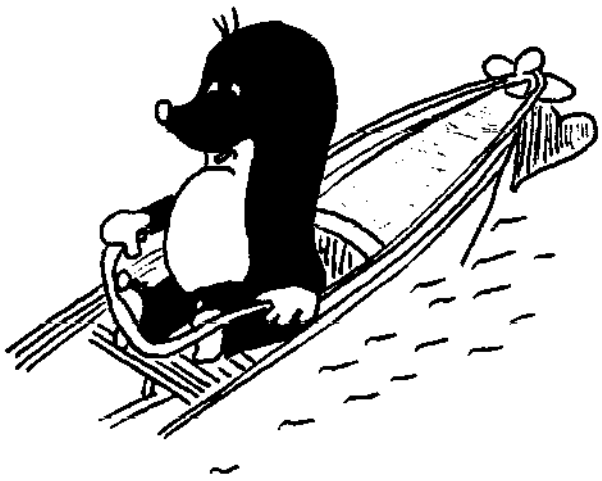
Die ersten Schwierigkeiten bekamen wir in Schaffhausen. Dort war ein Ruhetag eingeplant, um die Boote um den Rheinfall zu tragen. Der Hausmeister erlaubte uns auch auf dem Vereinsgelände des hiesigen Vereins zu zelten. Ein alter Ruderrecke untersagte dies allerdings wieder. Im Vertrauen auf den Hausmeister machten wir uns aber keine Sorgen um unseren Schlafplatz. Am Abend mußten wir aber feststellen, daß der "alte Ruderrecke" öfter im Verein anzutreffen war, als der Hausmeister und sein Wort deshalb mehr Bedeutung für uns Ruderer hatte, mit der Folge, daß wir auch prompt " rausgeschmissen" wurden.

Nach einer recht harten Nacht auf dem Parkplatz knöpfte uns der Besitzer des Campingplatzes, dem auch der Parkplatz gehörte , zu allem Überfluß auch noch 2 Franken für die Übernachtung ab. Am nächsten Morgen umfuhr ein Mitglied des Schaffhausener Rudervereins mit einem Bootstransporter und unseren Booten den Rheinfall und entschuldigte sich für die mangelnde Gastfreundschaft.

Die Tage auf dem Rheinkanal waren wieder was; die Landschaft häßlich, die Sonne zu heiß und die Etappe aufgrund der fehlenden Strömung sehr anstrengend. So trugen wir die Boote wieder auf den Altrhein um, wo uns Uli Eiche eine Übernachtungsmöglichkeit besorgte. So erreichten wir Straßburg, wo der 2. Ruhetag geplant war. Dort wurde uns eine

Wiese zum Zelten zur Verfügung gestellt. Im Bootshaus hätten wir wegen drei Dutzend Rennskiffs sowieso keinen Platz gefunden. Nach zwei schönen Tagen (trotz schlechter Billard-Tische) ruderten wir weiter.

Die Strecke zwischen Karlsruhe und Mannheim zeichnete sich nur durch schmutziges Wasser aus. In Boppard entschloß sich eine Gruppe von fünf Ruderern (Christian, Ecki, Jan, Jörg und Andreas) nach Bonn " durchzuprügeln ". Die Leute, die in Neuwied noch essen gehen wollten, kamen also einen Tag später im PETERSBERG II, den sie als 5er mit Steuermann fuhren, in Bonn an.





LAHN - Sommer

Am Morgen des 1. September 1986 trafen wir, 11 Ruderer und Ruderinnen , uns am Bootshaus, um den ersten Bootstransport nach Wetzlar zu fahren. Da es keine traditionelle Lahnfahrt war, wurden auch andere Etappenziele festgelegt.Nach dem Abladen der Boote in Wetzlar blieb noch so viel Zeit bis zum Eintreffen des zweiten Transportes, daß ein Teil sich die Zeit bei einer.Stadtbesichtigung vertrieb.

Am nächsten Morgen brachen wir nach Weilburg auf. Als wir glücklich dort angekommen waren, richteten sich die Mannschaften erst einmal im komfortablen Bootshaus des RVW ein.

Am zweiten Tag galt es, die Etappe Weilburg-Laurenburg hinter sich zu bringen. In Laurenburg übernachteten wir in Zelten.

Der nächste Morgen war bedeckt, doch man setzte Hoffnung in das Wetter. Leider vergeblich! Kurz hinter Laurenburg begann es zu regnen. Und der Regen ließ bis Cramberg, dem nächsten Etappenziel, nicht mehr nach . In Cramberg wollten wir eigentlich zelten, doch durch den Dauerregen waren unsere Zelte völlig durchnäßt. Als wir daraufhin den Campingplatzbesitzer befragten, ob er eine Schule oder ein ähnliches Gebäude kannte, in dem wir trocken übernachten könnten,bot er uns zwei seiner Wohnwagen an. Dieses Angebot nahmen wir auch dankbar an.

Die Etappe nach Bad Ems begann um 10:00 Uhr morgens. Dort angelangt, suchte man sich sein Quartier, aß zu Abend und begab sich auf Besichtigungstour.

Den letzten Abend verbrachte man im altbekannten Neuwieder-Ruder-Verein.

Der letzte Tag war bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein wie aus dem Bilderbuch! Es wurde eine traumhafte Neuwied-Bonn Etappe. Genau richtig, um diese Fahrt stilecht ausklingen zu lassen.

Gesine Lang

Neues aus der Wanderfahrtenküche !



MOSEL

Es war von Anfang an klar, daß in diesen Herbstferien eine Moselfahrt stattfinden würde, denn es ist überall bekannt, daß die beste Zeit für eine Moselfahrt nur der Herbst sein kann.

Doch bis kurz vor der Fahrt war es ungewiß, ob sie überhaupt stattfinden würde, da die Schiffahrt auf der Mosel und dem Rhein durch das ungewöhnlich hohe Hochwasser gesperrt war. Wir starteten trotzdem. Und wie wir starteten! Durch Zufall bekamen wir einen 120-PS-starken VW-Bus.....

Heil in Trier angekommen, stürmten wir die Trierer Innenstadt, in der zufällig Kirmes war. Sonntag morgen wurden wir von dem Tuckern eines Einzelfahrers geweckt. Nun war alles klar. Dirk fuhr freundlicherweise nach Trittenheim, und so bewältigten wir die erste Etappe schneller als erwartet.

Über die Trittenheimer Dorfjugend kann ich mich nur tadelnd äußern. Sie meinten von den GRVern endlich aufgeklärt werden zu können; und sie wurden es , als sie plötzlich von 120 PS auf quietschenden Reifen durch die engen Gassen des alten Weinortes gejagt wurden, so daß sie die ersten Erziehungsgrundsätze ihrer Säuglingszeit vergaßen.

Am Montag morgen mußte uns Dirk leider verlassen. Das zweite Etappenziel war Bernkastel-Kues. Der

Bernkasteler Ruderverein nahm uns freundlich auf. Doch der Frieden wurde durch die Taufbesessenheit von Christian, Ecki und Andi gestört, die nicht einmal davor zurückschreckten, die zwei Fahrtenleiter zu " wässern ".Unter der heißen Dusche wurde unsere Gegenbewegung gegründet und mit einem " leichten Möselchen " begossen.

Der Abend begann so, wie nur ein Abend an der Mosel beginnen kann. Enden tat er in einem Kartenspiel, über dessen Regeln ich mich hier nicht näher auslassen möchte.

Am Dienstag gammelten bzw. ruderten wir nach Traben-Trabach. Nachdem wir unsere Boote über den abenteuerlichen Steg des RC Traben-Trabach entladen hatten, wurde es schon dunkel. Nach dem Abendessen starteten wir die " Revolution ", die aber kläglich scheiterte. Gegen " Rudertierchen " ist man halt machtlos. Doch dank der Vereinskneipe des Ruderclubs versöhnte man sich rasch wieder.

Am Mittwoch legten wir die Etappe nach Neef zurück, wo wir in einer mittelalterlichen Turnhalle übernachteten. Am Abend besuchte uns Dirk, und wir verbrachten den Abend mit Spiegeleiern und Bratkartoffeln.

Die nächste Etappe führte uns nach Treis-Karden. Da die Ufer am Dorf zubetoniert waren, blieb uns nur das Entladen über einen Abwasserkanal. Dieses



Ausladen war verständlicher Weise mit einigen Schwierigkeiten verbunden, die einem unserer Anfänger Gleichgewichtsprobleme brachten. Wir übernachteten kostenlos in einem Gemeindesaal.

Am Freitag bewältigten wir dann die vorletzte Etappe, die uns durch den aufgestauten Unterlauf der Mosel Führte. In Koblenz angekommen, fand die letzte Taufe der Fahrt statt.

Der Samstag führte uns dann wieder auf den Rhein, der einem nach der gemütlich dahinfließenden Mosel recht stressig vorkam. Am Sonntag erreichten wir dann Bonn.

Wir fuhren die Fahrt mit FLOTTO, NONNENWERTH, LELLBECK, STASSKI und OCTO. Dabei gestaltete sich das STASSKI Fahren zu 270 km rudern mit Lkw-Feeling. Das Skiff mitzunehmen war nach ersten Bedenken auch nicht verkehrt, da das warme Wetter auch das vermeintliche Bad zuließ, das ein ungeübter Skiffer erleben muß. Es blieb also nicht Privileg der geübten OCTO Fahrer, OCTO zu fahren.

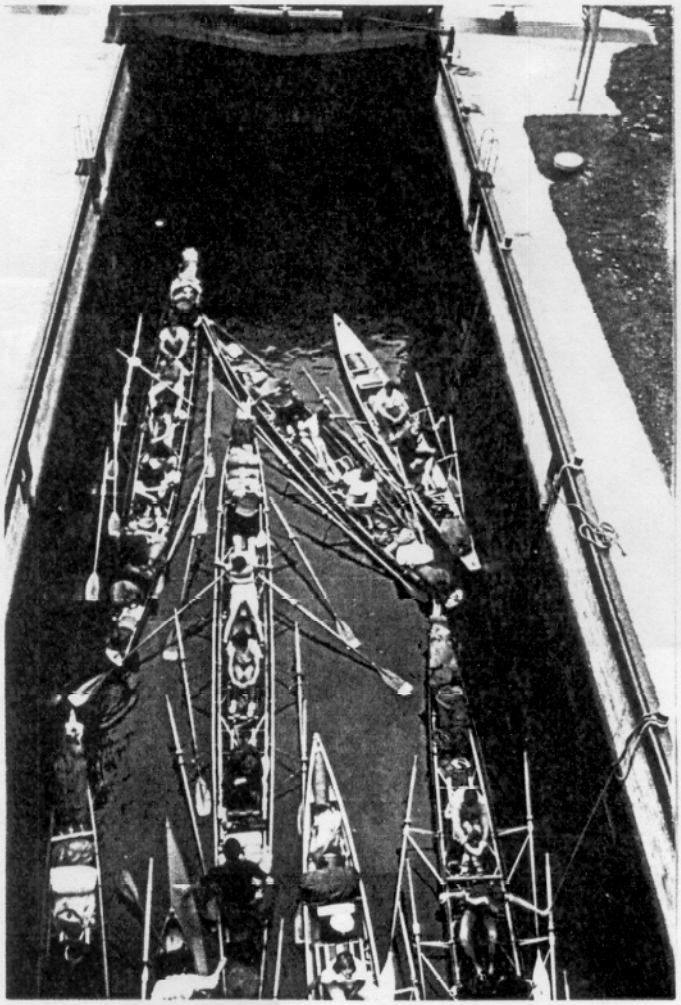
Insgesamt waren wir alle einer Meinung:
Die Fahrt war großartig!



Thomas Hummelsheim

Brief an die Versicherung:
..."und dann bin ich quer vor den Steg getrieben worden!"

IMPRESSIONEN 1986

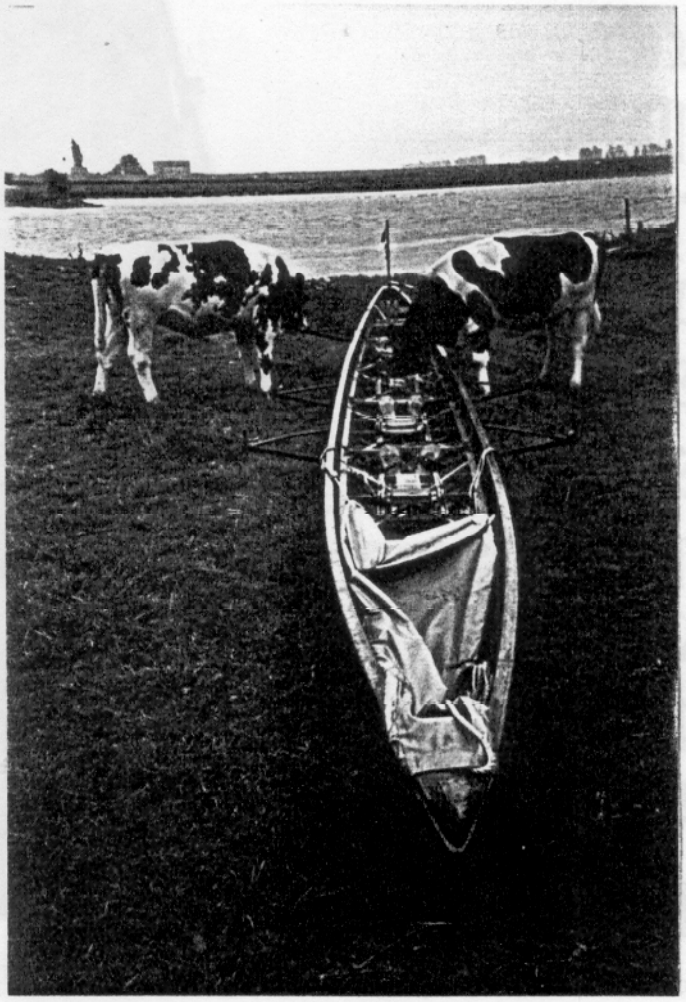


SCHLEUSENROMANTIK an der Lahn

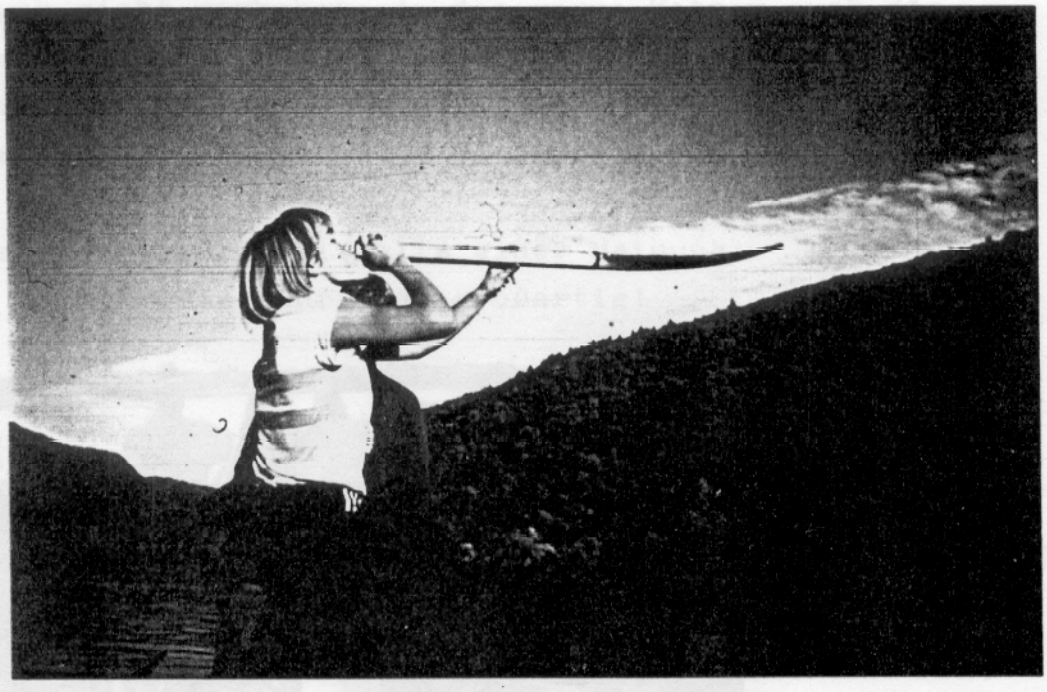
WENN echte Ruderer zelten ...



O H N E W O R T E



DURST löschen - aber richtig !

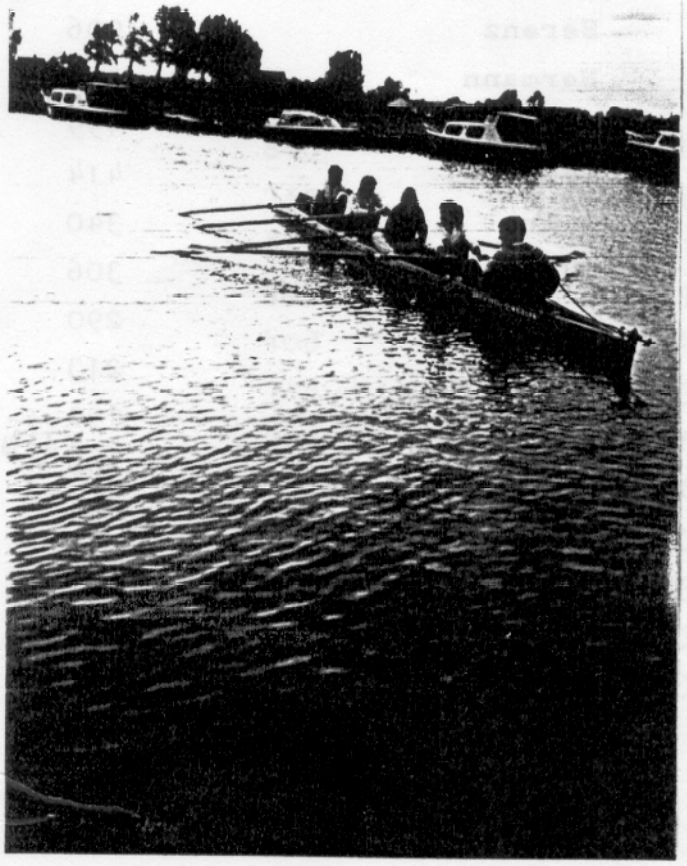




GRV - on - Tour - Shirt LAHN '86

D
E
L
F
T

T
r
a
i
n
i
n
g





Mitglieder

Klandt	5000,5	191
Gustorff III	4557	126
Viehöfer I	2905	75
Vollhardt	2065	56
Nimmesgern	1902	105
Lehmann	1885	24
NagelII	1670,5	8
Joerss	1659	70
Bohrer	1576	67
Junker II	1551	27
Lang II	1310	46
Schröder	1151	5
Junker I	1145	12
Schmitz	1144	16
Prüßmann	1135	12
Berenz	906	8
Hermann	591	11
Oertel	499	18
Weber II	414	4
Behr	340	2
Müller	306	14
Viehöfer II	290	13
Gern	213	4
Reinecke	190	1
Herter	190	1
Schnakenburg II	44	3

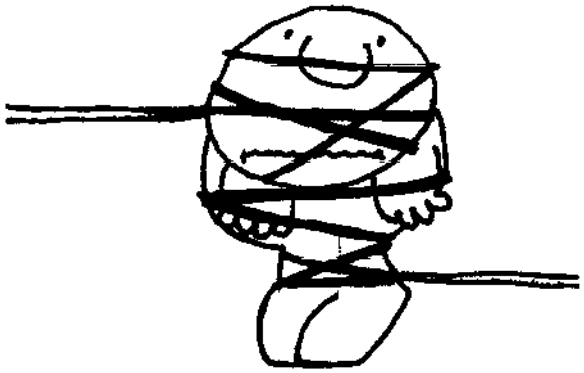
Anfänger

Schaefer II	797	28
Bianconi	720	21

Dohm	306	4
Mocci	279	2
Orlowius	226	4
Geisendörfer	224	6
Schneider	218	6
Heidemeyer	196	2
Krause	49	5
Giesebrecht	143	10
Bidlingmeyer	94	6
Krause II		
Hentschel	19	1
Ehrig	13	1
Gessler	7	1
Troost	2	1
Jacobs	-,5	1
Koch	-,5	1

AHs ADs

Gustorff II	976	33
Meyenburg	840	46
Büngens	752	38
Nehrenst	519	11
Filipek I	496	19
Weßling	408	14
Dirksen III	316	13
Schnakenburg I	306	26
Dirksen I	234	6
Filipek II	230	3
Franken	223	3
Faust	222	3
König	222	3



Volk I	217	9
Kürten	202	2
Eggers	190	1
Giese	190	1
Lickfett	190	1
Lund III	190	1
Mergel	190	1
Gießmann	175	2
Ninnemann	102	2
Möller II	102	2
Stock I	55	7
Barkow I	18	2
Claus	10	1
Krandick II	10	1
Gäste		
Schröder I	1255	14
Büttner	339	16
Schnakenburg III	245	7
Busse	232	5
Stich	218	4
Hylla	214	4
Lang I	209	3
Fennekohl I	190	1
Fennkohl II	119	3
Große-Brauckmann	102	2
Schilling	30	1
David	26	2
Ditsch	26	4
Nolde	13	1
Kurth	12	1



Filmer	11	1
Meurin	11	1
Maronda	11	1
Machtenberg	11	1
Tropp I	11	1
Tropp II	11	1
Wilms	11	1
Effelsberg	10	1
Bolsa	7	1
Ebel	7	1
Fuchs	7	1
Haydell	7	1
Piszazek	7	1
Wilmanns	7	1
Helwig	6	1
Bidlingmeyer I	5	1
Lutz	4	1
Protektor		
Herpel	30	1
Bootskilometer		
Wasserwanze	2711,5	50
Papa Dreck	1929	63
Nonnenwerth	1776,5	50
Octopus	1670,5	149
Lellbeck	1221	51
Petersberg II	1180	11
Stasski	1060	3
Panta Rhei	739	39





Flotter Otto	562	15
Malcolm T. Nock	449,5	40
Drachenfels II	318	12
Ölberg	226	2
Bröckemännche	223	17
Galeere	190	1
Grafenwerth	130	9
Pink Panther	113,5	9
Idefix	49	7
Spiwi	2	1
Theo	1	1
Moby Dick	1	1

